

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

88 (27.7.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 88.

Donnerstag den 27. Juli

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat unser Land wieder verlassen und ist, überall ehrfurchtsvoll begrüßt, über Lindau, München und Salzburg nach Gastein zum Kurgebrauch gereist. In Salzburg hatte Seine Majestät eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Josef, welche ohne jegliches äußerliche Gepränge in den Formen herzlichster Freundschaft verlief. Es liegt in der Natur der Dinge, daß hierbei die politische Lage besprochen wurde; von einer Abänderung oder Erörterung der Reichstädter Abmachungen sei jedoch keine Rede gewesen, denn diese haben längst die volle Billigung des Kaisers Wilhelm gefunden. Diesem wurden Aeußerungen in den Mund gelegt, welche auf eine in ernster Weise gespannte Lage hindeuten und daher auf die Börsen verstimmend einwirkten. In der That sollen zwischen den Mächten Verhandlungen eingeleitet sein, welche darauf abzielen, das Prinzip der absoluten Nichtintervention zu verlassen, um den blutigen Kämpfen und empörenden Grausamkeit am Balkan ein Ende zu machen. — In Oesterreich machen sich Anzeichen einer Mobilmachung bemerklich und die Rede, welche Lord Derby an die von Beight geführte Deputation hielt, schließt eine Cooperation Englands zu dem angegebenen Zweck nicht schlechthin aus. Die meiste Sorge macht den Politikern nicht der serbisch-türkische Kampf und dessen allenfallsiger Ausgang, sondern die Haltung Rußlands. Bei aller Friedensliebe des Kaisers Alexander drängt sich die Frage nach und nach immer mehr in den Vordergrund, ob dieser den stärker und bestimmter als je im russischen Heer und in der russischen Presse auftretenden nationalen Aspirationen widerstehen können. Die neueste Nachricht aus St. Petersburg über den Empfang des türkischen Botschafters bei Ueberreichung seiner Creditive lautet nicht sehr erbaulich. Kaiser Alexander soll sich hierbei über die Verhältnisse in der Türkei in einer Weise ausgesprochen haben, welche auf den Botschafter den tiefsten Eindruck machte. Der türkische Diplomat soll sich denn auch nach der Audienz sehr niedergeschlagen zurückgezogen haben. Dagegen heißt es, General Ignatieff, der böse Geist Abdul-Aziz und seines Großveziers, gehe in Urlaub. Manche sagen, er lehre nicht wieder nach Konstantinopel zurück. Dies wäre kein schlechtes Zeichen für die Erhaltung des Friedens. Dazu kommt noch, daß auf Befehl Alexander's die großen Truppenübungen, welche diesen Herbst im südlichen Rußland abgehalten werden sollten, suspendirt sind, um nicht zu beunruhigenden Deutungen Anlaß zu geben. — In Frankreich hat das Ministerium eine empfindliche Schlappe erlitten, indem der Senat die Waddington'sche Vorlage wegen der Verleihung der akademischen Grade mit 144 gegen 139 Stimmen verwarf. Die Mehrheit ist also eine sehr geringe, aber der Fall hat doch die betrübende Thatsache ergeben, daß der französische Senat sich als Werkzeug der ultramontanen Politik gebrauchen ließ. Das Ministerium braucht deswegen noch nicht abzutreten, denn es besitzt das Vertrauen der Volkskammer in ihrer überwiegenden Mehrheit. Nur ist zu fürchten, daß die Intriquanten des Gliffée, d. h. die Frau Marschallin und ihre Koterie festeren Boden unter den Füßen fühlen. — Die Niederlande leiden an einer militärischen Krise. Die Kammern haben ein zur Stärkung der Heresverfassung eingebrachtes Maigesetz abgelehnt. In Folge dessen hat das Gesamtministerium seine Entlassung eingegeben; König Wilhelm III. hat dieselbe aber nicht angenommen. — Spanien. Die Abgeordnetenkammer hat dem Ministerium

Canovas mit großer Stimmenmehrheit ein Vertrauensvotum erteilt. In zwei auf einander folgenden Abstimmungen siegte die Regierung, das erste Mal mit 201 gegen 32, das zweite Mal mit 211 gegen 21 Stimmen. Es handelte sich darum, ob es dem Ministerium überlassen sein sollte, die sogenannten konstitutionellen Garantien nöthigenfalls zu suspendiren oder nicht. Die Kammer hat mit der angegebenen Mehrheit zu Gunsten des Ministeriums entschieden. — Die Physiognomie des Kampfes auf dem türkisch-serbischen-montegrinischen Kriegsschauplatz hat sich in den letzten Tagen ein wenig verändert. Es machte sich eine allgemeine Vorwärtsbewegung der Türken bemerklich, unter deren Druck die Serben im Osten zurückgingen. Im Westen und Süden dagegen steht die Parthie noch zu Gunsten der Montenegriner. Doch kann Mufftar-Pascha Mostar halten und Alimpić bereunt vergeblich Bjelina. Die Entscheidungsschlacht ist immer noch nicht geschlagen und nur schwer ist ein Ende dieser bis jetzt immer ergebnislos verlaufenen blutigen Kämpfe abzusehen, wenn nicht das Einschreiten der europäischen Polizei (s. oben) der Kauferei ein Ende macht. Fürst Milan scheint dies selbst zu wünschen, denn es heißt, er habe sich um Vermittelung an die Mächte gewendet. Rumänien hat seine zu Anfang voriger Woche plötzlich angenommene drohende Haltung ebenso rasch wieder aufgegeben. Man glaubt, die türkische Regierung habe der Regierung Carol's I. entgegenkommende Zusage auf das rumänische Memoire gemacht. Daher die Abwiegung in Bukarest. Dieselbe ging jedoch nicht ab ohne zwei sehr verständliche Winke nach Konstantinopel: Die Abgeordnetenkammer sprach in der Thronadresse aus, daß sie die Erledigung der rumänischen Beschwerden und Wünsche von der Pforte erwartet und der Senat hat den Kriegsminister auf dessen Verlangen ermächtigt, je nach Bedürfnis die Reserven der zweiten Territorial-Division unter die Waffen zu rufen. Unter diesen Umständen hat die Zusicherung der rumänischen Neutralität nur einen ganz bedingten Werth. Es wäre aber unklug von den Türken sich gerade jetzt auch diesen Feind auf den Hals zu laden. Denn Rumänien ist ein Land von fünf Millionen Einwohnern mit einer verhältnißmäßig wohlgeordneten Verwaltung, welche mit Leichtigkeit 200,000 Mann in's Feld stellen kann. Auch die Nachrichten aus Griechenland lauten friedlicher, als noch vor wenigen Tagen. Von einer Mobilmachung ist auf einmal wieder keine Rede und die Regierung des abwesenden Königs versichert nach allen Richtungen hin ihre guten und absolut friedlichen Gesinnungen. Es wäre aber absurd, zu denken, daß gerade bei Rumänien und Griechenland die Gelegenheit keine Diebe mache. Rumänien hat thatsächlich Wünsche und Beschwerden erhoben und Anträge gestellt; daß dem hellenischen Staate seine Grenzen zu eng zugeschnitten sind, ist bekannt und wird von den Griechen selbst schmerzlich empfunden. Was Wunder, wenn beide Staaten denken, die jetzige Verlegenheit der Pforte benützen zu können, um das zu erlangen, was sie zu ihrer nationalen Existenz für nothwendig halten. Was es freilich bei solchen Aspekten mit der Ruhe Europa's und mit dem Gedeihen unseres Geschäftslebens auf sich hat, brauchen wir nicht aus einander zu setzen. Wir leben von der Hand in den Mund und freuen uns, wenn nur der Friede für die nächsten acht Tage gesichert ist. Die Börse fällt von einer Panik in die andere, das Kapital verkrümelt sich, die Industrie und das Gewerbe feiern nahezu. Daher sind wir der Ansicht, daß mit Palliativmitteln, wie Lokalfixirung des

Krieges, Sperrung von Häfen u. nichts mehr gethan sei. Derlei Mittelchen bringen Europa kein Vertrauen und kein Prosperiren. Eine Radikalkur muß vorgenommen werden. An den Kabinetten ist es, sie durchzuführen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin ist Samstag den 22. ds., Abends gegen 9 Uhr, auf Schloß Mainau eingetroffen und gedenkt einige Tage dort zu verweilen. Ihre Majestät kam von Krauchenwies und nahm den Weg über Heiligenberg, woselbst Allerhöchstdieselbe der Fürstlich Fürstenbergischen Familie einen Besuch abstattete.

* Durlach, 26. Juli. Aus dem vor einigen Tagen erschienenen Programm des hiesigen Pädagogiums für das Schuljahr 1875—76 ersehen wir neben den schon bekannten Personalveränderungen, daß die Bibliothek der Anstalt sich reichlich theils durch Geschenke, theils durch Kauf vergrößert hat, und daß nach der durch Hrn. Oberschulrath Laubis im März d. J. vorgenommene Prüfung laut Bescheid neben einzelnen Ausstellungen der Zustand der Anstalt im Allgemeinen anerkennend erkundet wurde. Am Schlusse des Schuljahres wurde die Anstalt von 79 Schülern besucht, nämlich von 67 Evangelischen, 16 Katholiken, 1 Nonnit und 4 Israeliten. Die öffentliche Prüfung wird am 28. und 29. Juli vorgenommen, wozu Alle, welche Interesse an der Jugendbildung haben, von dem Vorstande ergebenst eingeladen werden. Der Schlußakt ist Samstag den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaussaale.

1. Weingarten, 24. Juli. Bei einer Versammlung unserer freiwilligen Feuerwehr wurde der Vorschlag gemacht, für die Abgebrannten in Todtnau zusammen zu legen und wurde in Folge dessen schon heute der gewiß ansehnliche Betrag von 96 Mark von der freiwilligen Feuerwehr und deren Freunden und Bekannten an die Expedition der „Bad. Landeszeitung“ zur weiteren Vermittlung übersendet. Wie wir hören, hat auch die Gesellschaft Eintracht zu gleichem Zweck annähernd 40 Mark zusammengelegt und abgesendet.

Freiburg, 23. Juli. Zur Feier der Enthüllung des Siegesdenkmal hat der Großherzog, der Bitte des Komites entsprechend, den Deutschen Kaiser zu der genannten Feier eingeladen. Nach einer Mittheilung, welche Ersterer dem Vorsitzenden hat zugehen lassen, hat der Kaiser die Einladung angenommen und als Tag der Feier den 3. Oktober d. J. bestimmt.

Türkei.

Die Russen spenden nach rechts und links mit vollen Händen, nach Cetinje 100,000 Napoleonsd'or für die Kriegskasse, nach Belgrad 100 Borsprechungen, den Waffenstillstand vermitteln zu wollen, sobald die Türken in Serbien eingerückt seien. In allen russischen Kirchen wird für Serbien und Montenegro gepredigt und gesammelt.

In Belgrad ist der österreichische Generalkonsul Fürst Brede auf dem Hafenplage öffentlich insultirt worden. Serbische Truppen haben abermals auf österreichische Dampfer auf der Donau gefeuert, aber aus Borschen, das bis zum nächstenmal nicht wieder vorkommen soll. Sultan Murad hat von der Königin Viktoria ein eigenhändiges Schreiben erhalten, in welchem diese von der unerschütterlichen Freundschaft zwischen England und der Türkei viel zu rühmen weiß.

Ägypten.

Der Khedive oder Pharao von Ägypten rief neulich ärgerlich aus: Wie dumm waren doch meine Vorfahren, die Juden aus dem Lande zu lassen! Ich muß jetzt in der halben Welt herum telegraphiren, um von den Rothschilds, Oppenheims, Elsassers u. s. w. u. s. w. Geld zu bekommen.

Amerika.

Auch die Ausstellung in Philadelphia arbeitet mit einem Defizit. Ihre Tages-Einnahmen sind nicht einmal so groß, daß sie die Tages-Ausgaben aufwiegen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 17. Juli.] Vorsitzender Gemeinderath Lichtenberger. — Baugesuche von C. Korn, C. Altfelz, G. Sebald, Chr. Häuser gehen an die Ortsbaukommission. — Der mit Ermächtigung des Bürgerausschusses neu entworfene Vertrag wegen Ein-

tausch der Auer Reihersplatzwiesen wird dem Gemeinderath Aue zur Beschlussfassung übermittelt. — Das 2. bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 (1. Bataillon) und das 1. bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 (Batterie 6.) zeigen Einquartierung ohne Verpflegung, wobei der Quartiergeber Kochgeschirr, Herd und Holz zur Bereitung warmer Speisen zu stellen hat, auf die Zeit vom 5. bis 11. Sept. an, dabei anfragend, ob die Quartiergeber sich bereit finden, die Verpflegung des Mannes mit Brod, Frühstück und Mittagessen für den, der Truppe dafür zu Gebot stehenden, Geldbetrag von 41 Pfennig per Kopf und Tag zu übernehmen; durch das Letztere werde vielen Unbequemlichkeiten und Störungen im Hauswesen der Quartiergeber abgeholfen, welche anderenfalls durch Hergabe von Kochgelegenheiten und Brennmaterial zum Abkochen der Speisen nach dem Einrücken der Mannschaften entstehen. — Man beschließt, zunächst weitere Auskunft in der Sache zu erheben. S.

Lucido.

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung von Nr. 87.)

Das junge, geistreiche Mädchen fand sich rasch in seine Lage. Bald war es Franziska, als habe sie nicht ein wunderlicher Zufall in dieses Haus geführt, sondern als sei sie der längst erwartete liebe Gast. Aber die Justizräthin verstand es auch mit bewundernswürdigem, liebenswürdigem Takt, dem jungen Mädchen über seine peinliche Lage hinwegzuhelfen und in ihrer Gesellschaft verfloß der Tag in der angenehmsten Weise. Die Sehenswürdigkeiten Braunschweigs wurden in Augenschein genommen, und die alte Dame war fortwährend bemüht, die Schönheiten und Merkwürdigkeiten ihrer Vaterstadt, die ihr sehr theuer war, Fräulein von Klausenegg in das hellste Licht zu setzen. Und Franziska hatte für diese Pietät ein volles Verständniß.

Abends fand sich dann Assessor Altberg wieder zu ihnen und nun entspann sich das angenehmste, lebhafteste Gespräch, und die Stunden verflogen wie Minuten.

Die Justizräthin hatte an ihrem Gaste ein solch' herzliches Interesse gefunden, daß auch am andern Morgen von einer Abreise keine Rede war. „Sie müssen so lange bleiben, bis mein Mann zurückkommt“, hat sie eindringlich, „er muß Sie doch auch kennen lernen, da Sie ja Beide ein und dasselbe Schicksal gehabt“ und — Franziska ließ sich nicht ungern überreden. Hatte ihr doch ein wunderlicher Zufall Menschen zugeführt, die rasch ihr ganzes Herz gewonnen. So hatte sie sich selten zu einer Frau hingezogen gefühlt, wie zu der würdigen Justizräthin, und auch der Assessor erwarb sich immer mehr ihre Achtung, je mehr sie ihn kennen lernte. Die Gediegenheit seiner Kenntnisse, seines Charakters traten desto deutlicher hervor, je weniger er damit zu glänzen verstand. Wie von selbst entspann sich zwischen ihnen ein gemüthliches Verhältniß, und wenn auch Altberg mit seinen innersten Gefühlen zurückhielt, gewährte Franziska doch bald mit jenem Scharfsinn, der in solchen Dingen jedem Mädchen eigen ist, was der junge Mann für sie empfand. Auch ihr war der Assessor nicht völlig gleichgiltig. In der Heimath, unter anderen Verhältnissen, würde sie vielleicht seine schlichte Persönlichkeit wenig beachtet haben, hier jedoch, wo sie Gelegenheit fand, den Grund seines Wesens kennen und schätzen zu lernen, fühlte sie sich von der Tüchtigkeit seines Charakters, seiner reichen, vielseitigen Bildung mächtig angezogen. Und Altberg war auch wirklich ihr gegenüber ein ganz Anderer. Er hatte bisher von Damentreffen sich ziemlich fern gehalten, obwohl ihn seine Tante beständig an das Goethe'sche Wort erinnerte, daß er bei edlen Frauen anfragen müsse, um zu erfahren, was sich zieme. „Ich taue nicht für die Gesellschaft“, hatte der Neffe stets entgegnet, „und ich habe keine Zeit zu verlieren.“ Und Assessor Altberg, der sonst mit jeder Minute geizte, hatte jetzt schon zwei Tage der schönen Fremden gewidmet, ohne daß er diese Zeit für verloren ansah; im Gegentheil war es ihm, als habe er noch niemals seine freien Stunden so gut angewandt, als im Verkehr mit Franziska. Da gab es beständig etwas zu plaudern oder noch eine Sehenswürdigkeit der Stadt in Augenschein zu nehmen, und die Tante konnte sich nicht immer bei diesen Spaziergängen betheiligen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterswahl in Palm-
bach betreffend.

Nr. 4919. Bei der am 8. d. Mts.
stattgehabten Bürgermeisterswahl in Palm-
bach wurde der seitherige Bürgermeister
Abraham Jourdan wieder gewählt
und in dieser Eigenschaft heute verpflichtet.
Durlach, den 25. Juli 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmid.

Bürgerliche Rechtspflege. Handelsregister-Eintrag.

Nr. 7704. Inhaber der unterm
3. März 1863, Ordnungszahl 34, zum
Firmenregister eingetragenen Firma
Georg Wielandt Sohn in Durlach
ist Kaufmann Stephan Kesselheim
in Durlach. Derselbe ist verheiratet mit
Louise Bomberg von Leopoldshafen
ohne Errichtung eines Ehevertrags.

Durlach, 18. Juli 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erb.

Bekanntmachung.

[Karlsruhe.] Nächsten **Donnerstag,**
den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
wird in der hiesigen Militär-Bäckerei
eine Parthie Roggenkleie in beliebigen
Quantitäten, auf Verlangen auch in Posten
von 1 Zentner, gegen sofortige Baar-
zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 25. Juli 1876.

Königliches Proviant-Amt.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Leim-
fabrikanten Martin Doettinger von
Durlach, lassen der Theilung wegen am
Montag, den 31. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete
Liegenschaften nochmals mittelst öffent-
licher Steigerung verkaufen:

Acker:

1.

1 Viertel 30 Ruthen alten oder
13 Acre 91,41 Meter Reichsmaasses in
der Höhe, neben Ludwig Reichert und
Desschläger Kleiber's Erben; Gebot
300 M.

2.

39 Ruthen alten oder 7 Acre
75,22 Meter Reichsmaasses auf dem
Lohn, neben Wilhelm Meyer, Werkmeister
und Wilhelm Blum; Gebot 401 M.

Wiefe:

3.

1 Viertel 27 Ruthen alten oder
13 Acre 31,78 Meter Reichsmaasses auf
der obern Hub, neben Ludwig Morlock's
Erben und Christian Heidt, Bäcker;
Gebot 400 M.

Durlach, 24. Juli 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Halmfrüchte-Versteigerung.

[Durlach.] Es werden nächsten **Sams-
tag Abend um 5 Uhr**

1 Vtl. Sommerweizen im Fürstenberg,

1 Vtl. Dinkel im Breitenwasen

öffentlich versteigert; die Zusammenkunft
ist am scharfen Eck oder Gießhaus, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

H. Würcker.

Pädagogium.

[Durlach.] Unsere öffentliche Jahresprüfung findet
Freitag, 28. Vor- und Nachmittags, sowie **Samstag,**
29. Juli, der Schlußakt Nachmittags um 3 Uhr, letzterer
in dem Rathhause, statt, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand:

Fecht, Professor.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1876 betr.

Den Kapitalrentensteuerpflichtigen wird in Gemäßheit des Gesetzes vom
29. Juni 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXIX.) hiermit Folgendes
zur Nachachtung bekannt gemacht:

1. Steuerpflichtig sind:

a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne
des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppel-
besteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum
haben, mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes
steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob
das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete
oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder
von fremden Bezugsorten her stammt (Art. 3 des Gesetzes.)

b) Reichsausländer, welche im Großherzogthum wohnen, insoweit
als die Kapitalien in deutschem Reichsgebiete angelegt sind, oder die
Bezüge aus letzterem herkommen. (Art. 4 des Gesetzes.)

2. Die Kapitalrentensteuer-Erklärungen sind in der nach Artikel 22 des
Gesetzes andurch festgesetzt werdenden vierzehntägigen Frist
vom 20. Juli bis 4. August l. J.

bei dem Schatzungsrathe abzugeben.

3. Die Aufstellung der Steuer-Erklärungen geschieht gemäß Artikel 18 des
Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.

4. Alle jene Steuerpflichtigen haben Steuer-Erklärungen einzureichen,
a) welche nach dem 1. Mai vorigen bis zum 1. Mai dieses Jahres erst
in den Bezug steuerbarer Zinsen und Renten von mehr als 60 M.
jährlich gekommen sind;

b) deren steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen seit jener Zeit um
mehr als 60 M. im Jahresbetrag zugenommen hat;

c) welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz im Lande verlassen haben,
und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer auf-
genommen sind;

d) welche durch ihre im vorigen Jahre erfolgte Niederlassung im Groß-
herzogthum steuerpflichtig geworden und vom laufenden Jahre an
zur Kapitalrentensteuer beizuziehen sind. (Art. 13, Abs. 2 des Gesetzes.)

5. Will gemäß Artikel 19 des Gesetzes eine Steuerminderung beantragt
oder eine Berichtigung der Steuerschuld erwirkt, oder eine Steuer-
rückvergütung gefordert oder der Strich im Steuerregister veranlaßt
werden, so ist in den beiden ersteren Fällen eine neue Steuer-Erklärung
und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältniß begründende
Anzeige bei dem Schatzungsrathe, und zwar gleichfalls in der unter
Ziffer 2 festgesetzten vierzehntägigen Frist einzureichen.

6. Steuerpflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum
31. August d. J. die vorgeschriebene Steuer-Erklärung nicht abgegeben
haben, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Artikel 27 des Gesetzes
neben der nachzuzahlenden Steuer in dem achtfachen Betrag der in den
letzten drei Jahren gar nicht oder zu wenig angelegten Steuer besteht.

7. Formulare zu den Steuer-Erklärungen sammt Anleitung zu deren Auf-
stellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes un-
entgeltlich verabreicht und wird dajelbst auch über Aufstellung der
Steuer-Erklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche
Belehrung gegeben.

Durlach, den 17. Juli 1876.

Der Schatzungsrath:

F. A. d. B.

F. Lichtenberger,

Siegrist.

Zu verkaufen

hat ein noch wenig gebrauchter Bier-
kessel, 675 Liter haltend, nebst Maisch-
bütte, auch wird der Kessel einzeln ab-
gegeben

J. B. Müller, Kupferschmied.

Korn, ca. 1/2 Mrgn. auf den Hand-
äckern, verkauft auf dem
Halm Stadtrechner H. Friderich.

Keller, ein gewölbter, geräumiger,
für einen Wirth geeignet,
ist zu verpachten bei

Bäcker Krieg.

Eine Wohnung

von 4-5 ineinandergehende Zimmern
sammt Zugehör ist an eine stille Familie
auf 23. Oktober zu vermieten; wo-
sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf oder Verpachtung von Liegenschaften.

[Durlach.] Die Erben der Karlsburgwirth Philipp Reichert's Wittwe von hier lassen

Montag den 31. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen oder

auf sechs Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1.

2 Mrgn. alten oder 1 Mrgn. 3 Btl. 6 Rthn. 75 Fuß neuen Maaßes im Kochsacker, neben Rudolf Deimling's Wtb. und Georg Adam Soldner. Gebot 1160 Mk.

2.

1 Mrgn. 2 Btl. 8 Rthn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 47 Rthn. 73 Fuß neuen Maaßes in der Bein, neben Obermüller Märker und Christian Bolz. Gebot 1060 Mk.

3.

30 Rthn. alten oder 66 Rthn. 26 Fuß neuen Maaßes in der Bein, neben Obermüller Märker's Wtb. und Christian Bolz. Gebot 145 Mk.

4.

1 Mrgn. 3 Btl. 1 Rthe. alten oder 1 Mrgn. 2 Btl. 20 Rthn. 61 Fuß neuen Maaßes im Bergfeld, neben Gabr. Heiß Erben und Ernst Friedrich Müller. Gebot 770 Mk.

5.

3 Btl. 22 Rthn. alten oder 3 Btl. 13 Rthn. 62 Fuß neuen Maaßes auf der unteren Neuth, neben Waffenschmied Dörner und Staatsrath Regenauer's Wtb. Gebot 900 Mk.

6.

1 Mrgn. 2 Btl. 4 Rthn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 38 Rthn. 89 Fuß neuen Maaßes auf der untern Hub, neben Anstößer und Neuthgraben. Kein Gebot.

Durlach, 24. Juli 1876.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	7,750	12,800	13	54	—	—
" neuer	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
" altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Häfer, neuer	—	—	—	—	—	—
" alter	3,450	3,450	9	92	—	—
Welschlorn	—	—	—	—	—	—
Erbjen, gerollt, Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen " Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Widen " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	11,200	16,250	—	—	—	—
Aufgestellt waren	5,050	—	—	—	—	—
Vorrath	16,250	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	16,250	—	—	—	—	—
Aufgestellt sieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück

Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 170 Pf., 50 Kilogramm Heu 6 Mk. 50 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 4 Mk. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 Mk. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 Mk. 15 Pf., 4 Ster Forstenholz 41 Mk. 15 Pf.

Durlach, 22. Juli 1876. Bürgermeisteramt.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Montag, 31. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, wird die Vierteljahrsprobe auf dem Übungsplatze abgehalten. Die Mannschaft hat dabei in Sommerdienstkleidung zu erscheinen.

Das Sammlungszeichen wird durch die Signalhörner eine Viertelstunde vorher gegeben.

Durlach, 25. Juli 1876.

Das Kommando:

H. Friderich.

Spartasse Durlach.

Die Kapitalschuldner unserer Kasse werden hiermit um pünktliche Zahlung des pro 1. Juli 1876 fälligen Kapitalzinses gebeten.

W. Bleidorn, Rechner.

500 Mark

sind sogleich gegen doppelte Versicherung anzuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Honig

verkauft
alt **Friedr. Forchner**
am Baslerthor.

Zwei Zimmer

nebst Küche und Zugehör sind an eine kleine Familie auf 23. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zimmer, zwei schön möblierte,

hat zu vermieten
J. B. Müller,
Kupferschmied.

Zu vermieten:

Zwei Mansardenwohnungen mit je zwei Zimmern und Küchen nebst allem erforderlichen Zugehör. Im 2. Stock zwei Wohnungen, eine Wohnung von drei Zimmern und Küche und eine solche von zwei Zimmern und Küche; auch kann für eine Familie der ganze Stock abgegeben werden, derselbe besteht aus sechs Zimmern und einer Küche nebst erforderlichem Zugehör. Ferner im 1. Stock eine Wohnung mit zwei Zimmern und Küche nebst allem erforderlichen Zugehör. Zu erfragen bei

Jakob Kreuz,
Zimmermeister.

Ein möbliertes Zimmer im 2. Stock, ist auf 1. August zu vermieten. Näheres bei **Karl Menger** am Marktplatz.

In der Hauptstraße 43 ist eine Schlafstelle zu vermieten, auf Verlangen wird auch Kost dazu gegeben.

Sommerweizen,

1 Viertel 10 Ruthen in der Höhe, ist auf dem Halm zu verkaufen; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichnetem empfiehlt den geehrten Landwirthen und Gutsbesitzern nachstehende landwirtschaftliche Maschinen, eigner und anerkannt ausgezeichneter Konstruktion, als: **Getreide-reinigungs-maschinen** in verschiedenen Größen, **Wurzel- oder Rübschneid-maschinen** u. **Futterschneidmaschinen** (Kurbel) mit jeder Schnittlänge, sowie **Traubenmühlen**.

Ph. Schenkel.

Fruchtpugmühlen werden von jetzt an wieder gegen billige Vergütung leihweise abgegeben.

Limburger Käse,

weich zum Streichen, per Pfund 40 Pfennig, empfiehlt

Fr. Wester.

Durlach.

Für Damen.

Haararbeiten,

als: **Böfse, Chignon, Locken, Bouquets, Ketten** etc. etc., werden von ausgefallenen Haaren angefertigt und rasch und schön ausgeführt bei

Hermann Derich,

Rappenstraße 1.



Eine dunkle Fuchs-Stute, völlig geritten, auch zum Fahren geeignet und vollkommen gesund, steht billig zu verkaufen **Leopoldstraße 6, Durlach.**

Bäderstraße 4 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Speicherkammer sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten.

Bei Unterzeichnetem ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen am Badhausweg zu vermieten.

F. Busch, Gärtner.

Ebenfalls in auch eine Grube Dung zu verkaufen.

Dankagung.

[Grözingen.] Allen denen, welche unsern so schnell dahingeshiedenen Gatten und Bahar,

Johann Zacharias Müller,
Straßenwart,

zur letzten Ruhestätte begleiten, insbesondere dem Herrn Straßenmeister und den Straßenwarten, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Grözingen, 24. Juli 1876.

Die tieftrauernde Gattin u. Kinder.

Che-Aufgebot.

25. Juli: Adam Karl Friedrich, lediger Schlosser von hier und Friederide Karoline Kammerer, ledig von hier.
26. " Johann Peter Rettinger, verwitweter Professor von Wertheim und Hermine Becker, ledig von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

24. Juli: Karoline Friederide, W. Karl Heidt, Schlosser von hier.
24. " Karl Christian, W. Georg Geisbert, Zimmermann von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.